

Gefragter Newcomer

C-Trompeten T 053/C und T 073/C von Ricco Kühn

Von Günther Stein

Bei den Klangvorstellungen von C-Trompeten scheiden sich die Geister: Der eine braucht den dunklen, deutschen Sound ähnlich der B-Trompete, der andere zieht eher den hellen, französischen Ton vor, ein dritter will vielleicht lieber eine Mischung aus beiden Extremen. Wenn dann noch die Anforderungen der verschiedenen Stilrichtungen und Wünsche von Dirigenten dazukommen, dann ist Flexibilität gefragt. Mit seinen C-Trompeten geht Ricco Kühn auf den Wunsch vieler Bläser nach Flexibilität und Individualität ein.



C-Trompeten T 053/C und T 073/C von Ricco Kühn

Nach seiner Lehre als Zylindermaschinenbauer in Markneukirchen, der darauf folgenden Beschäftigung bei der Traditionswerkstatt Heinz Börner in Chemnitz und dem Meisterabschluss eröffnete Ricco Kühn 1990 eine kleine Reparaturwerkstatt in Oederan bei Chemnitz. Aufbauend auf den Erfahrungen aus der Zeit mit Heinz Börner, begann er eigene Hornmodelle zu entwickeln. Von Anfang an war und ist besonders die Erfahrung der Herstellung von Hörnern, unter relativ einfachen handwerklichen Bedingungen, immer wieder eine wertvolle Basis für neue Ideen. Bis heute ist der Waldhornbau das wichtigste Standbein des Betriebes, wobei hier wie auch bei allen anderen Instrumenten traditionelle handwerkliche Fertigungsmethoden angewandt werden. Die Herstellung von Trompeten sollte ursprünglich nur der Qualifikation eines neuen Mitarbeiters dienen. Doch die Qualität der Instrumente war so gut, dass Ricco Kühn Trompeten von Beginn an das Interesse von Bläsern aus dem Amateur- und Profibereich weckten. Glücklicherweise hatte Kühn schon in dieser Zeit Kontakt zu einigen sehr guten Trompetern, die halfen, die Trompetenmodelle entscheidend zu verbessern.

Heute stellt Kühn zusammen mit zwei Mitarbeitern vor allem Doppelhörner und deutsche Trompeten her, zudem gehören Reparaturen und Sonderanfertigungen zum Alltag. Der Betrieb arbeitet seit vielen Jahren mit einem Computermesssystem, hat guten Zugang zu neuem Wissen und entwickelt fortlaufend seine Modelle weiter. Die Bilanz der vergangenen Jahre sind bisher circa 1300 verkaufte Instrumente in verschiedene Länder der Welt, Ricco Kühn Instrumente werden in vielen bekannten Orchestern gespielt.

Technische Details

Ricco Kühn stellte uns zwei Trompeten in den am meisten gefragten Kombinationen zur Verfügung: Eine C-Trompete T 053/C, Schallstück 130 mm / 0,45 (Durchmesser/Materialstärke), versilbert und eine C-Trompete T 073/C, vergoldet, mit zwei Schallstücken (130 mm / 0,45 und 125mm / 0,35). Nicht ohne Spannung nahm ich den robusten „Marcus-Bona“-Koffer aus dem Postpaket. Viel Gutes hatte ich schon über die Kühn Trompeten gehört und freute mich nun darauf, mir eine eigene Meinung bilden zu können.

Beim ersten Auspacken fiel besonders das leichte Gewicht der Instrumente auf, außerdem die absolut makellose Optik: Zwei schöne Instrumente, die die Werkstatt

tadellos verlassen haben. Auf den ersten Blick sind sich beide Trompeten sehr ähnlich: Die Instrumente sind aus hochwertigem Goldmessing gefertigt, die Züge sind aus korrosionsbeständigem Neusilber. Der einzige optische Unterschied ist fürs erste die Versilberung der T 053 und die Vergoldung der T 073. Diese Oberfläche ist für die beiden Modelle serienmäßig, kann aber natürlich auf Wunsch auch anders geliefert werden. Beide Trompeten haben eine Maschine von Meinschmidt, die schon fast als Inbegriff von Leichtgängigkeit und Zuverlässigkeit gelten kann. Natürlich wird hier nicht an ausgezeichnetem Material gespart. So laufen die Bronzeventile in Neusilberbüchsen, die Haltbarkeit garantieren. Die „Schmierrille“, die nun seit gut zwei Jahren auf dem Markt ist, finde ich wirklich nützlich, da sie dem Bläser viele Vorteile bietet: Zum Ölen muss nur der Ventildeckel abgeschraubt werden und das Öl kann punktgenau eingesetzt werden. Für eine sehr hohe Wartungsfreundlichkeit sorgt zudem der Selbstreinigungseffekt der Schmierrille. Kühn hat als einer der ersten Hersteller diese „Schmierrille“ bei seinen Modellen eingesetzt, langsam ziehen nun auch andere Firmen nach.

Die perfekte Verarbeitung fällt mir sofort auf, hier wurden höchste handwerkliche Maßstäbe gesetzt! Der Trigger am dritten Zug, der serienmäßig angebracht ist, läuft sehr gut und präzise, man hat ein sehr sicheres Gefühl für feinste Abstimmungen. Die C-Klappe (serienmäßig) ist so angebracht, dass auf einen Stopper verzichtet werden konnte. Hervorragend finde ich, dass das Mundrohr durch ein Gewinde fixiert wurde. Man muss also nicht jedes Mal, wenn man das Mundstück abzieht darauf achten das Mundrohr mit herauszuziehen, sondern kann schnelle und problemlose Mundstückwechsel vornehmen. Wir haben hier zwei Instrumente, die dem Profi wie dem Amateur besten Bedienungskomfort bieten.

Mundrohre und Schallstücke

Beide Trompeten haben ein wechselbares Mundrohr und sind mit dem Mundrohr #1 mit Standardpassung bestückt. Der Hersteller bietet eine Vielzahl von Mundrohren an, die sich aber nur in Bauform (mit oder ohne Überrohr), Materialstärke und Mundstückpassung unterscheiden, die vor allem bei der Findung des gewünschten Blaswiderstandes helfen sollen.

Guter Rat ist bei der Auswahl eines Mundrohres teuer, nicht nur die Konstruktion,

sondern auch das verwendete Mundstück spielt hier ja eine entscheidende Rolle und man sollte möglichst viele Mundrohre ausgiebig testen. Aber auch Ricco Kühn kann persönlich mit den Erfahrungen helfen, die er aus Feed-backs seiner bisherigen Kunden gewonnen hat, das richtige Mundrohr zu finden: „Bei Verwendung heute üblicher Mundstücke“, klärt er mich auf, „ist fast immer unser Standardmundrohr (#1 bei der C-Trompete) am besten geeignet. Musikern, die auf älteren Mundstücken blasen, sehr weite Rückbohrungen verwenden, oder einfach eine andere Vorstellung von Blaswiderstand haben, können wir mit unterschiedlichen Mundrohren bei der individuellen Abstimmung helfen.“ Kühn verwendet für B- und C-Trompeten grundsätzlich nur je einen Konus, der genau auf die Länge des Instruments, in Abhängigkeit der Schallstückmensur, abgestimmt und errechnet wurde. Bei den Schallstücken unterscheiden sich die beiden Modelle: Die T 053 wird mit fixem Schallstück gebaut, die T 073 wartet mit einem auswechselbarem Schallstück auf.

Unser Proband T 053 ist mit einem 130er Becher mit 0,45 mm Blechstärke ausgestattet, außerdem sind aber zwei weitere Modelle in Goldmessing (125/0,40; 125/0,35 mit Kranz) erhältlich. Bei der T 073 kann der Klangcharakter des Instruments mittels wechselbarem Bechers mit wenigen Handgriffen so verändert werden, wie man ihn gerade benötigt. Sage und schreibe sechs verschiedene Becher stehen in folgenden Weiten und Materialstärken zur Auswahl: 125/0,35; 125/0,40; 125/0,35 mit Kranz; 130/0,40; 130/0,45 und 135/0,45. Zudem sind andere Materialien (Messing, Rotmessing, Sterling Silber) sowie andere Oberflächen lieferbar. Eine beachtliche Auswahl. Technisch wurde die Auswechselbarkeit des Bechers muster-gültig gelöst: Das Schallstück ist sehr leicht in den Korpus einzuschieben, und wird mit zwei Schraubstützen fixiert. Für beide Modelle bietet Kühn weitere Optionen an, hier finden sich u. a. verschiedene Stimmbögen mit Überblasklappen, ein Trigger für den ersten Zug, der auch als Kombinationstrigger für den ersten und dritten Zug erhältlich ist, ein Pitch-Finder, schwere Schraubdeckel und natürlich verschiedene Mundrohre.

Anblastest

Ein objektives Urteil über den Klang einer Trompete abzugeben, ist natürlich unmög-

Produktübersicht und Preise

Hersteller:

Ricco Kühn, Oederan

Modellbezeichnung:

T 073/C

Technische Daten:

Material Goldmessing, Züge Neusilber, Maschine Fa. Meinschmidt, Bronzeventile mit „Schmierrille“ in Neusilberbüchsen, Bohrung ansteigend (11,0 bis 11,17 mm) Schallstück wechselbar, erhältlich in verschiedenen Materialien und Weiten

Lieferumfang:

Vergoldetes Instrument, Trigger am 3. Zug, zwei Wasserklappen, C-Klappe, wechselbares Mundrohr

Preis: 2.950,- Euro

Weitere Optionen für beide Modelle:

Verschiedene Stimmbögen mit A-Klappe, A- und H-Klappe; Trigger für 1. Zug, Kombinationstrigger für 1. und 3. Zug, Stimmzugtrigger; verschiedene Mundrohre; schwere Schraubdeckel; lange Drückerplatten anstatt der „Monke“ Platten für die Hauptmechanik

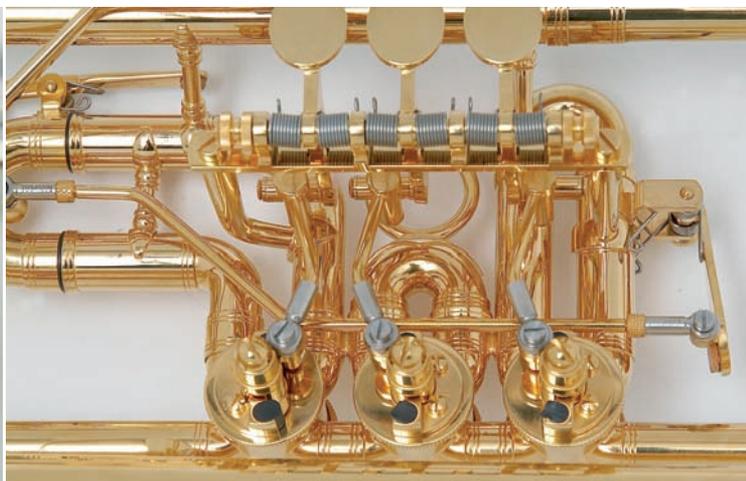
www.ricco-kuehn.de

Pro & Contra

- + hervorragende Verarbeitung
- + viele Vorteile durch „Schmierrille“
- + leichtes Blasgefühl
- + bei beiden Testinstrumenten kniegender, zentrierter, beweglicher Klang
- + Flexibilität durch verschiedene Optionen möglich (Schallstücke, Mundrohre)



Erst bei abgeschraubtem Ventildeckel wird sie sichtbar: Die Schmierrille (serienmäßig bei allen Ricco-Kühn Trompeten)



Die Meinschmidt Maschine verspricht Leichtgängigkeit und Zuverlässigkeit

Produktübersicht und Preise

Hersteller:
Ricco Kühn, Oederan

Modellbezeichnung: T 053/C

Technische Daten:
Material Goldmessing,
Züge Neusilber, Maschine Fa.
Meinschmidt, Bronzeventile
mit „Schmierrille“ in
Neusilberbüchsen, Bohrung
ansteigend (11,0 bis 11,17 mm)
Schallstück: drei Modelle
in Goldmessing (125/0,40;
125/0,35 mit Kranz; 130/ 0,45)

Lieferumfang: Versilbertes
Instrument, Trigger am 3. Zug,
zwei Wasserklappen, C-Klappe,
wechselbares Mundrohr

Weitere Ausführungen:
Andere Oberflächen sind
gegen Aufpreis (Gold oder
Silber / Gold) bzw. Minderpreis
(nur poliert / lackiert) auf
Wunsch lieferbar

Preis: 2.450,- Euro

lich, besonders in diesem Falle, wo so flexibel mit verschiedensten Komponenten gearbeitet werden kann. Doch eine gewisse Klangphilosophie kann bei den getesteten Instrumenten dennoch festgestellt werden. Ich verwendete ein Bach Mundstück mit 3,8er Bohrung, das ich auf C- und D-Trompeten verwende. Idealerweise konnte ich die Trompeten nicht nur im Orchestergraben als auch im Konzertsaal zum Einsatz. Die hohe Qualität der Maschine macht sich beim Spiel natürlich enorm bemerkbar: Sie läuft tadellos und sehr dicht. Die Vorteile der innovativen „Schmierrille“ kommen voll zur Geltung – der Schmierfilm, der sich durch sie zwischen den Gleitlagerflächen ausbildet, ermöglicht einen geschmeidigen und einwandfreien Lauf der Wechsel.

Beide Trompeten haben einen fabelhaften zentrierten und kernigen Klang, der beste Voraussetzungen für die Arbeit im Orchester bietet. Nicht nur im Orchestergraben bewährte sich der reine Klang der Trompeten, auch im Konzertsaal mit 2500 Plätzen und in direktem Kontakt mit den Zuhörern konnte sich der Sound im ganzen Saal voll entfalten. Auf beiden Trompeten lässt sich ungemein leicht blasen, sie gehen beide, wie der Trompeter sagt, unheimlich gut los. Kurze, akzentuierte Artikulationen fallen genauso leicht wie dichte Bindungen. Kühn verwendet für seine Instrumente ausschließlich Maschinen mit konischen Ventilen, die genau auf die Instrumente abgestimmt sind. So finden wir bei den beiden C-Trompeten-Modellen die Bohrung 11,0 mm auf 11,17 mm ansteigend (Standardgröße) vor. Natürlich sind für eine leichte

Ansprache und das Blasgefühl verschiedene Faktoren verantwortlich, aber die konische Bohrung spielt da eine gewichtige Rolle.

Ein kleiner, aber feiner Unterschied machte sich bei den beiden Instrumenten doch bemerkbar: Bei aller Kernigkeit und Zentriertheit, die mir sehr gut gefiel, fehlte der versilberten T 053 ein wenig der Charme, das gewisse Etwas im Ton. Fast möchte ich sagen, das Instrument klang (auch in den Ohren von Kollegen) ein wenig steril, um den „Kern“ fehlte das „Fleisch“. Mit einem anderen Mundrohr (mit Überrohr) konnte dem ein wenig abgeholfen werden, die Tendenz zu eher hellem Klang bleibt aber, was bei so manchem Bläser vielleicht zu aufdringlich klingen kann. Bei der T 073 war dies nicht zu spüren, hier war der Sound viel dunkler und runder. Andererseits tat ich mich auf der T 053 besonders leicht, anstrengende und hohe Passagen zu blasen und über das ganze Orchester zu strahlen. Beide Instrumente stimmen hervorragend und sehr ausgeglichen. Für die Feinabstimmung empfiehlt sich natürlich bei C-Trompeten meiner Meinung nach immer ein Kombinationstrigger, der auch die Abstimmung mit dem ersten Ventilzug erlaubt, besonders um präzise auf Schwebungen in einer Gruppe reagieren zu können.

Fazit

Ich habe mich sehr gefreut, dass Ricco Kühn seine Instrumente zum Test zur Verfügung gestellt hat, besonders weil ich weiß, dass Herr Kühn ein kritisches Verhältnis zum Thema Werbung und Vermarktung professioneller Instrumente hat.

Bewusst verzichtet er in Prospekten und Website auf eine Aufzählung prominenter Kunden im besten Gewissen darum, dass er im handwerklichen Grenzbereich arbeitet, wirklich alle ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzt, das Gleiche auch von Lieferanten erwartet und trotzdem nie jeden Geschmack treffen kann. „Wir Instrumentenbauer“, so sagt er selbst, „arbeiten im professionellen Bereich genauso wie viele unserer Kunden fast immer an unserer Leistungsgrenze und wissen vor allem aber auch genau, woran wir noch arbeiten müssen.“

Seine beiden C-Trompeten-Modelle sind der beste Beweis dafür, dass seine Rechnung aufgeht: Kühn konzentriert sich auf das Wesentliche und kann mit hervorragender handwerklicher Qualität Instrumente anbieten, die höchsten Ansprüchen genügen können und ein bestes Preis-Leistungs-Verhältnis aufweisen. Die Instrumente bieten beste Voraussetzungen für die Arbeit im Orchester, in der Kammermusik und als Solist. Das Angebot an verschiedensten Komponenten und Optionen lässt die Zusammenstellung eines individuellen Instruments zu. Die T 073 ermöglicht mit dem auswechselbaren Schallstück zudem Flexibilität, ohne auf ein anderes Instrument wechseln zu müssen. Über die Klangphilosophie lässt sich hier soviel sagen, als dass auch diese Trompetenmodelle sich eher von dem dumpfen, traditionell deutschen Sound wegbewegen – der Trend geht hin zu leichtem, beweglichem Sound. Aber durch das Know-how des Herstellers und die Möglichkeiten, die er bietet, wird man bei diesen Instrumenten den Klang finden den man sucht. ■